

NVS im 2018

Naturärzte Vereinigung Schweiz
Association Suisse en Naturopathie
Associazione Svizzera di Naturopatia



NVS – unterwegs für Sie



lcar danse, Lausanne

Erfüllte Wünsche bedeuten Stillstand.
Solange wir leben, müssen wir unterwegs bleiben.

Heinz Rühmann

Lausanne, Chur, Bern, Luzern, Basel, Zürich, St. Gallen und Bellinzona. Wenn sich jeweils im Herbst NVS Präsidium und Geschäftsleitung auf den Weg machen, um sich in den Regionen mit den Mitgliedern zu treffen und auszutauschen, so ist die Zeit der Infotour angebrochen, nach deren Abschluss sich auch das Jahr dem Ende zuneigt.

Dieses jährliche Unterwegssein steht sinnbildlich für das, was die NVS ausmacht und wofür sie einsteht. Persönlichkeiten aus der NVS sind in den zahlreichen Organisationen, die unserer Branche einen Rahmen und ein Gesicht geben, unterwegs und engagieren sich zum Nutzen von uns allen.

Dabei decken sie Themen ab, die vom neuen Berufsstand über die Gesetzgebung, den Tarif 590, Reglementierungsdichte, Arzneimittelabgabe, Praxisalltag, Besitzstandswahrung, Weiterbildung, Qualitätssicherung und vieles mehr reichen.

Der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen aufzeigen, in welchem Umfang die NVS diese Rolle ausfüllt, wo sie mit wem ihre gewichtige Stimme einbringt und die Zukunft von allen Heilpraktiker/innen und Therapeut/innen nach Kräften mitgestaltet.

Ich darf mich mit diesem Jahresbericht als Geschäftsführerin der NVS von Ihnen verabschieden. Mir bleiben wunderbare Erinnerungen und Begegnungen und damit eine grosse Dankbarkeit für das Erlebte und Gelernte.

In diesem Sinne von Herzen alles Gute

Caroline Büchel
Geschäftsführerin

Luftlinie von Herisau

223 km Lausanne

62 km Chur

146 km Bern

82 km Luzern

128 km Basel

55 km Zürich

8 km St. Gallen

134 km Bellinzona

Herisau
761 mü.M.

Lausanne
458 mü.M.

Chur
597 mü.M.

Zürich
422 mü.M.

St. Gallen
669 mü.M.

Bellinzona
229 mü.M.

Luzern
435 mü.M.

Basel
275 mü.M.

Bern
540 mü.M.

Inhaltsverzeichnis

Der Präsident berichtet

Unterwegs und mittendrin

6

Woher kommen wir ?

Unsere ganz eigenen Gretchenfragen

8

NVS unterwegs an vielen Fronten

10

NVS Vertretungen in wichtigen Gremien

11

Wohin geht die Reise ?

Gemeinsam sind wir stärker

12

Wer sind wir und wo wollen wir in fünf Jahren sein?

13

Prochain arrêt: Suisse romande

14

Tessin – Quo vadis?

14

Das SPAK Qualitätslabel im 2018

SPAK – unterwegs für die Qualität

15

Aus der Geschäftsstelle in Herisau

Die Geschäftsstelle berichtet

16

NVS Cockpit

Vorstand und Kommissionen

18

Im Jahr 2018
durften wir
86
neue Mitglieder
in der NVS
begrüssen.

Unterwegs und mittendrin

Das Jahr 2018 hat dem Vorstand der NVS vor Augen gehalten, dass er seine Aufmerksamkeit nicht nur nach aussen, sondern vermehrt nach innen richten muss. Der Übergang in der Geschäftsführung und der unerwartete Rücktritt von Präsidentin Janine Breetz erforderten vom Vorstand, das Marschtempo zu drosseln, innezuhalten und den Fokus neu auszurichten.

Den Blick auch einmal nach innen richten

Schon zu Beginn des Jahres und noch ohne das Wissen um die anstehenden Veränderungen, startete der NVS Vorstand den Strategieprozess zur Neuausrichtung der NVS. Dies vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass die grossen Veränderungen der letzten Jahre in der Branche auch Anpassungen im Selbstverständnis der NVS erforderlich machen. Dieser Prozess ist bei weitem nicht abgeschlossen, er hat uns aber auf den Weg gebracht, uns mit Fragen auseinander zu setzen, wie: «Was wollen wir als Vorstand, wohin wollen wir die NVS führen, welche Instrumente und Ressourcen benötigen wir dazu – und insbesondere, womit können wir unseren Mitgliedern dienen?». Eine externe professionelle Begleitung ermöglichte die notwendige Aussensicht.

« Was wollen wir als Vorstand, wohin wollen wir die NVS führen – und insbesondere, womit können wir unseren Mitgliedern dienen? »

Die nächsten anstehenden Schritte im Strategieprozess sind, die vier Handlungsfelder «Sichtbarkeit der NVS», «Mitglieder», «Starke Strukturen im Vorstand» sowie «Verbandslandschaft» in Arbeitsgruppen zu vertiefen und Handlungsanleitungen herauszuschälen.

Unerwartete Veränderungen bieten die Chance, Neues zu wagen und alte Strukturen aufzubrechen. Und da ich mich entschieden habe, der Familie erste Priorität zu geben und damit das Präsidium nicht übernehmen kann, manifestierten sich unter anderem die Notwendigkeit und das Bedürfnis nach einem Neuanfang, der damit ideal in den Strukturprozess eingebunden werden kann.

Der nun vorliegende Vorschlag mit einem Co-Präsidium – vorausgesetzt, die Mitgliederversammlung

stimmt diesem im Mai 2019 zu – verteilt die grossen Aufgaben und die an dieses Amt gebundenen Erwartungen auf mehr Schultern, und Kompetenzen können ideal durch zwei unterschiedlich gelagerte Persönlichkeiten eingebracht werden. Dass uns mit dieser Neuausrichtung unsere abgetretene Geschäftsführerin als Co-Präsidentin erhalten bleibt, ist ein Gewinn für uns alle und sichert die Kontinuität im grossen Wandel. Zusammen mit dem zweiten Co-Präsidenten Othmar Gisler und Geschäftsführer Jan Saner verfügen wir damit über eine Führungsspitze mit Erfahrung, Know-how, guter Ausbildung und insbesondere dem bekräftigten Willen, den Verband vorwärts zu bringen und für die neuen Herausforderungen fit zu machen.

Unterwegs zu und für unsere Mitglieder

Bereits im August starteten wir mit der Kick-Off-Veranstaltung in Luzern unsere jährliche Roadshow, oder Infotour, wie wir sie bezeichnen. Symbolisch für das Leitmotiv «Unterwegs und mittendrin» stehen diese Abendanlässe für den Willen des Vorstands, mit den Mitgliedern persönlich ins Gespräch zu kommen, Wissen zu vermitteln und den Austausch zu pflegen. Die Podiumsdiskussion vereinte Vertreter/innen der Krankenversicherer und der beiden OdA zum Gespräch und lockte unter dem Titel: «Tarif 590 – erste Erfahrungen im Praxis- und Versichertenalltag sowie ein Ausblick in die Entwicklung der Naturheilkunde und Komplementärtherapie in der Schweiz in den nächsten 5–10 Jahren» in der Folge Hunderte von NVS Mitgliedern in die Veranstaltungssäle in der ganzen Schweiz.

Vielen wurde dabei klar, dass wir mit den neuen eidgenössischen Diplomen nun über einen neuen Be-

« Aber auch Therapierende, die aufgrund neuer Einschränkungen und wachsender Reglementierungsdichte um ihre unternehmerische Freiheit fürchten, wurden gehört. »

rufsstand mit einem klar umrissenen Kompetenzprofil verfügen, der den Versicherern und dem Gesetzgeber als Leitplanke und Orientierungshilfe dient. Praktizierende ohne eidgenössisches Diplom, die um ihren Besitzstand fürchten, aber auch Therapierende und

Heilpraktiker, die sich aufgrund von neuen Einschränkungen und einer immer stärker werdenden Reglementierungsdichte um ihre unternehmerische Freiheit sorgen, wurden sowohl von den Krankenversicherern als auch den Vertretern der OdA gehört. Die spürbare Verunsicherung vieler haben auch wir von der NVS aufgenommen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir als Verband weiter mitkämpfen und auch deren Interessen wahrnehmen und engagiert vertreten.

Interessen (be)wahren und vertreten

Das Jahr 2019 wird der Vorstand unter neuer Führung und mit grossem Enthusiasmus und Vertrauen in die Zukunft angehen.

Oberste Maxime bei allem was wir tun, ist die Vertretung der Interessen unserer Mitglieder gegenüber den verschiedenen Organisationen der Branche, den Versicherern und dem Gesetzgeber auf kantonaler und eidgenössischer Ebene sowie die tägliche Unterstützung, Beratung und Dienstleistung im Praxisalltag. Dieses breite Engagement erfordert viel Fachwissen auf verschiedenen Ebenen, ein gutes Netzwerk, Vertrauen bei unseren Partnern und eine Dienstleistungs-drehscheibe auf der Geschäftsstelle. Dem allem gilt es, Sorge zu tragen – und genau das werden wir tun.

Fabian Fuhrer



Fabian Fuhrer, NVS Präsident ad interim



Ausscheiden von Janine Breetz

Janine Breetz wurde an der Mitgliederversammlung im April 2015 in den Vorstand und ein Jahr später in Solothurn zur Präsidentin gewählt. In ihrer Amtstätigkeit verfolgte sie zwei grosse Ziele: Eines war die Stärkung der regionalen Vertretung unseres Verbands insbesondere in der Romandie und das zweite die Stärkung unserer Berufe und damit die Verbindungen und Netzwerke mit anderen Verbänden und Organisationen zu fördern.

Leider musste Janine Breetz im September 2018 aus persönlichen Gründen ihren sofortigen Rücktritt von allen Funktionen einreichen, was wir ausserordentlich bedauern.

Wir danken Janine sehr herzlich für ihr engagiertes Wirken, das stets zum Ziel hatte, unser ganzes Berufsfeld zu stützen und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.



Der Fasnachts-Brunnen von Jean Tinguely in Basel erfreut Gross und Klein mit seinen Wasserspielen.

Unsere ganz eigenen Gretchenfragen

Die NVS Infotour 2018 in insgesamt acht Schweizer Städten startete mit einer gut besuchten Podiumsdiskussion in Luzern unter dem Leitmotto «de Füfer und s'Weggli». Im Zentrum der Veranstaltung standen nach der Einführung des Tarifs 590 die Fragen, wie sich dieser auf den Alltag der Versicherten und Praktizierenden ausgewirkt hat und wohin sich Naturheilkunde und Komplementärtherapie in den nächsten fünf bis zehn Jahren bewegen werden.

Am von Lukas Rist (Leiter Forschungsförderung der Klinik Arlesheim) moderierten Podium diskutierten neben NVS Präsidentin Janine Breetz: Andrea Bürki, Präsidentin der OdA KT, Rudolf Happle, Geschäftsführer der OdA AM, Stefan Kaufmann, Mitglied der Geschäftsleitung der EGK, sowie Roger Bachmann, Leiter des Fachbereichs Komplementärmedizin bei der SWICA und gleichzeitig Leiter des Versichererteams Komplementärmedizin mit bisher zehn angeschlossenen Versicherungsgesellschaften. Auch zahlreiche Votantinnen und Votanten aus dem Publikum konnten ihre Fragen oder Meinungen einbringen.

Zwei neue Berufe – was nun?

Janine Breetz rief einleitend in Erinnerung, dass sich die nicht-ärztlichen Komplementärtherapeutinnen und Alternativmediziner vor rund 15 Jahren für die Professionalisierung ihrer Berufe und für die Gründung der beiden OdA entschieden haben. Mit dem Rückenwind des von der Schweizer Bevölkerung deutlich angenommenen Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» ist es inzwischen gelungen, auf Tertiärstufe die zwei Diplome in Komplementärtherapie und Naturheilkunde, verbunden mit klaren Qualitätsstandards, zu schaffen und als Berufsstand zu verankern. Das habe in ganz Europa Resonanz gefunden und stosse auch in der Schweiz auf breite Akzeptanz.

Doch vor allem für ältere und erfahrene Therapierende im oder kurz vor Pensionsalter, die vielleicht auch danach noch tätig sein wollen, stellt sich die Frage, ob es sich lohne, noch eine Höhere Fachprüfung abzulegen. Werden sie bald nicht mehr praktizieren können respektive ihre Leistungen über die Krankenversicherung abrechnen dürfen? Und wie verhält es sich mit dem von den grossen Versicherern eingeführten, schweizweit geltenden Tarif 590, der seit Anfang 2018 für die Abrechnung nach Zusatzversicherungsrecht (VVG) verbindlich ist?

Gestiegene Nachfrage nach unserem Angebot

Gemäss Roger Bachmann von der SWICA treffen mittlerweile 97 Prozent der Abrechnungen gemäss Tarif 590 bei den Versicherern ein, 85 Prozent davon sind korrekt. Es gebe zwar noch offene Fragen und kleinere Missverständnisse und Probleme, zum Beispiel mit der aktuellen Mac-Version, aber insgesamt funktioniere der neue Tarif bereits gut, was auch von Stefan Kaufmann von der EGK, der Eidgenössischen Gesundheitskasse, bestätigt wurde. Der Tarif soll jedoch laufend weiterentwickelt und verbessert werden. Wie die Versicherer feststellten, hat die Nachfrage nach nicht-ärztlichen komplementärmedizinischen Leistungen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Das Bedürfnis nach komplementären und alternativen Therapiemethoden ist offenbar gross, vor

«Eine Bevorzugung der Diplomierten wird es künftig wohl geben. In welcher Form, ist indes noch offen.»

allem in bestimmten Bevölkerungsgruppen wie zum Beispiel bei den Frauen. Diese Tendenz zeigt sich jedoch nicht erst seit der erwähnten Abstimmung.

Für die beiden Versicherungsvertreter ist klar, dass sie ihren Versicherten im Wettbewerb mit anderen Versicherern attraktive Versicherungsprodukte mit guten Leistungen anbieten wollen. Sie setzen dabei auf qualifizierte Therapierende, auch auf solche ohne eidgenössisches Diplom. Gerade ältere Therapeutinnen und Therapeuten seien oft sehr erfahren, und es würde zu Reklamationen seitens der Versicherten führen, wenn einige mangels eidgenössischem Diplom plötzlich nicht mehr auf der Therapierendenliste geführt würden. Bis das Angebot an Komplementärtherapeutinnen und Naturheilpraktikern mit eidgenössischem Diplom jedoch überhaupt schweizweit ausreichend gross wird, werden noch einige Jahre ins Land ziehen.

Eine gewisse Bevorzugung der Diplomierten werde es aber künftig wohl geben, in welcher Form, sei indes noch offen. Vorderhand jedoch wird das Erfordernis bestehen bleiben, dass auch Praktizierende mit einem eidgenössischen Diplom bei einer oder mehreren Registrierungsstellen (SPAK, EMR, ASCA oder APTN) gemeldet sein müssen, um überhaupt über den Tarif 590 abrechnen zu können.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Grundsätzlich sind die Versicherer frei, wie sie ihre Zusatzversicherungsprodukte ausgestalten wollen. Das führt nicht nur im Hinblick auf die KAM zu teils sehr unterschiedlichen Angeboten, die für die Versicherten schwer bis gar nicht vergleichbar sind. «Fast jeder Versicherer bietet mindestens ein Produkt für Komplementärmedizin an, aber in unterschiedlichen Ausprägungen, mit unterschiedlichen Prämien und Leistungen», so Roger Bachmann.

Niemand kann hundert verschiedene Versicherungsprodukte mit ihren jeweiligen Konditionen auswendig kennen – und im Einzelfall ist vielleicht auch ein gesundheitlicher Vorbehalt oder eine ausstehende Prämienzahlung der Grund, wieso eine Behandlung nicht von der Zusatzversicherung abgedeckt wird. Diese Gründe bekräftigen den Rat, den wir unseren Mitgliedern mit auf den Weg geben: Lasst eure Patienten und Klientinnen selbst die Frage nach der eventuellen Kostengutsprache stellen.

Die Versicherten wiederum müssten sich weiterhin sorgfältig und rechtzeitig überlegen, für welche Zusatzversicherung sie sich entscheiden wollen, umso mehr, als sie im Krankheitsfall oder im höheren Alter kaum noch zu einem anderen Zusatzversicherer wech-

seln können. Doch generell werden die beiden neu geschaffenen, eidgenössisch anerkannten Berufe dazu führen, dass ihre Eigenständigkeit und ihre Anerken-

«Die beiden neu geschaffenen, eidgenössisch anerkannten Berufe werden dazu führen, dass ihre Eigenständigkeit und ihre Anerkennung zunehmen.»

nung zunehmen werden, wie vor allem Rudolf Happle hervorhob.

Den Berufsstand im Gesundheitswesen verankern

Es wird sich über die nächsten Jahre – auch rein altersbedingt – eine Entwicklung hin zu den eidgenössisch anerkannten Berufen ergeben, wobei sich die beiden Versicherungsvertreter offen zeigten, auch neu anerkannte Komplementärtherapien in den Leistungskatalog aufzunehmen. Dies ist auch Andrea Bürki als OdA KT-Präsidentin ein grosses Anliegen, welches aktiv verfolgt wird. Wichtig sind auch die Verhandlungen mit den Kantonen und mit anderen Berufsgruppen, um den in der Verfassung verankerten Stellenwert der nicht-ärztlichen Komplementärmedizin sicherzustellen. Sowohl die beiden OdA als auch die NVS sind diesbezüglich sehr engagiert, nicht zuletzt mit dem Ziel, auch die Tätigkeit nicht eidgenössisch diplomierter Therapeutinnen und Heilpraktiker weiterhin zu gewährleisten. Ungleich gehandhabt werden dürfte jedoch auch künftig die Befreiung von der Mehrwertsteuerpflicht, weil die diesbezügliche Kompetenz bei den Kantonen liegt.

Im Hinblick auf eine erfolgreiche Zukunft von Naturheilkunde und Komplementärtherapie wichtig sind, so der O-Ton, jedenfalls die Entwicklung des Berufsstandes weg vom individuellen hin zu einem solidarischem Denken sowie ihre Verankerung in Richtung einer Integrativen Medizin.

Und, durch diese Brille besehen, scheint der unerreichbar wirkenden Paarung vom «Füfer mit dem Weggli» gar nicht mehr viel im Wege zu stehen.

Dr. oec. Hans-Peter Studer / Jan Saner



Das KKL in Luzern ist der kulturelle Mittelpunkt und architektonisches Highlight zugleich.

NVS unterwegs an vielen Fronten

Seit dem Führungswechsel an der Mitgliederversammlung 2007 ist die NVS überall mit an der Spitze, wo es um die Interessen und die Zukunft ihrer Mitglieder und der gesamten Komplementär- und Alternativmedizin geht.

2007 kam bei der NVS einiges ins Rollen und aus der grossen Abwesenden wurde eine aktive Mitgestalterin der Prozesse, die in den vergangenen Jahren unsere ganze Berufslandschaft verändert haben. Die NVS ist heute direkt oder indirekt in allen wichtigen Organisationen und Gremien vertreten, die die konkreten Arbeits-, Aus- oder Weiterbildungsbedingungen heutiger und kommender Therapeut/innen beeinflussen.

« Aus der grossen Abwesenden wurde eine aktive Mitgestalterin der Prozesse, die unsere ganze Berufslandschaft veränderten. »

In der NVS sind qualifizierte Naturheilpraktiker/innen jeder Fachrichtung und Komplementärtherapeut/innen sämtlicher Methoden aus allen Landesteilen und Sprachgebieten organisiert. Die NVS versucht daher immer, den Blick zu weiten und nicht nur an die Naturheilkunde, die Komplementärtherapie, die eidgenössisch Diplomierten oder eben nicht-resp. anders-Diplomierten zu denken. Und auch zu den angrenzenden Berufen wie etwa den Drogist/innen oder den komplementärmedizinischen Ärztinnen und Ärzten werden immer wieder Fäden gesponnen.

Mitarbeit in übergeordneten Gremien

Sicher am wichtigsten sind die beiden grossen Dachverbände und Prüfungsträgerschaften: die OdA Alternativmedizin und die OdA Komplementärtherapie.

In beiden Organisationen ist die NVS in deren Vorstand vertreten und arbeitet dort intensiv mit. So

nahm sie etwa massgeblich Anteil an der Erarbeitung der sehr grosszügig gestalteten Übergangsbestimmungen für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung der Naturheilpraktiker/innen.

Ebenso ist die NVS in den beiden Interessengemeinschaften TCM und TEN vertreten. Gemäss unserem Selbstverständnis als dem Verband der Traditionellen Europäischen Naturheilkunde in der Schweiz, sind wir seit der Gründung der IG TEN in deren Leitung vertreten und damit wesentliche Mitträgerin der 2019 erstmals stattfindenden Modulprüfung TEN, die Voraussetzung für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung Naturheilpraktiker/in ist. Und in der IG TCM vertritt die NVS genauso die Interessen ihrer zahlreichen Mitglieder aus dem Bereich der Traditionellen Chinesischen Medizin.

« Für einen Verband mit Mitgliedern aus so vielen verschiedenen Richtungen, ist es wichtig, ebenso vielfältig vernetzt zu sein. »

An der Methodenbeschreibung der neuen Reflexzonen-therapie KT wiederum haben zwei Vertreter/innen der NVS massgeblich mitgearbeitet. So ist die NVS Mitglied der Trägerschaft und in der entsprechenden Fachgruppe präsent.

Vernetzt – auch auf der politischen Bühne

Über die beiden OdA ist die NVS indirekt im Dachverband Komplementärmedizin, dem Dakomed vertreten, wobei der Autor dieses Artikels dort für die OdA KT im Vorstand Einsitz hat. Als Gönnermitglied des Dakomed nimmt die NVS auch an dessen Mitgliederversammlungen teil, meldet dort ihre Bedürfnisse an, und die NVS Vorstandsmitglieder lernen eidgenössische Parlamentarierinnen und Vertreter anderer Organisationen aus dem ganzen Gesundheitswesen kennen.

Über die beiden OdA nimmt die NVS auch an den regelmässigen Kontakten mit den Versicherern teil und versucht dort, so gut als möglich die Sichtweise der Praktizierenden deutlich zu machen. Daneben gibt es natürlich weiterhin die direkten Kontakte der NVS mit einzelnen Versicherern.

Für einen Verband mit Mitgliedern aus so vielen verschiedenen Richtungen, mit so vielen unterschiedlichen Therapieansätzen, mit so individuellen Werdegängen ist es wichtig, ebenso vielfältig vernetzt zu sein und auf vielen verschiedenen Wegen unterwegs zu sein, um sich für die Interessen seiner Mitglieder einsetzen zu können.

Christian Vogel

NVS Vertretungen in wichtigen Gremien

	Johannes K. Brülisauer	OdA AM Delegierter
	Fabian Fuhrer	OdA AM Mitglied Präsidentenkonferenz IG TEN Delegierter Reflexzonen Mitglied Trägerschaftskonferenz
	Susi Furrer	OdA KT Delegierte Reflexzonen Mitglied Fachgruppe
	Othmar Gisler	OdA KT Delegierter IG TCM Mitglied Trägerschaftskonferenz Dakomed Delegierter
	Sarah Gotheil	IG TCM Mitglied Trägerschaftskonferenz Romedco Vorstandsmitglied (ab 2019)
	Dr. R. Renato Kaiser	OdA AM Vorstandsmitglied OdA AM Mitglied Politische Kommission
	Karin Meile-Schmid	IG TEN Mitglied Leitungsausschuss OdA AM Delegierte
	Christian Vogel	OdA KT Vorstandsmitglied Dakomed Vorstandsmitglied



Seit 2004 erfreut das Wasserspiel auf dem Bundesplatz Bern sowohl Einheimische als auch Auswärtige.

Gemeinsam sind wir stärker

Revision des Gesundheitsgesetzes in Solothurn

Der Solothurner Regierungsrat hat das rund zwanzig Jahre alte kantonale Gesundheitsgesetz GesG umfassend überarbeitet und die Bestimmungen dem aktuellen Bundesrecht angepasst. Die Sozial- und Gesundheitskommission des Kantonsrates (SOGEKO)

«**Das Beispiel des Kantons Solothurn zeigt deutlich, wie wichtig es ist, bei Revisionen kantonalen Gesundheitsgesetze gemeinsam vorzugehen.**»

hat dieses gänzlich überarbeitete Gesundheitsgesetz an drei Sitzungen eingehend beraten und mit wenigen Änderungen einstimmig verabschiedet.

Der Kantonsrat hat nun in seiner Dezember-Session das revidierte Gesundheitsgesetz angenommen. Sofern das Referendum nicht ergriffen wird und auch keine sonstigen Einwände aufkommen, dürfte es spätestens am 1. September 2019 in Kraft gesetzt werden.

Berufsausübungsbewilligung für sämtliche Gesundheitsfachpersonen

Das neue Gesundheitsgesetz sieht eine Berufsausübungsbewilligung für sämtliche Gesundheitsfachpersonen vor, die «in eigener fachlicher Verantwortung» im Kanton tätig sind. Dies umfasst unter anderem Naturheilpraktiker/innen mit eidgenössischem Diplom, aber auch Ernährungsberater/innen, medizinische Masseur/innen oder Physiotherapeut/innen mit entsprechenden anerkannten eidgenössischen oder interkantonalen Diplomen.

Besitzstandswahrung

Bereits erteilte Berufsausübungsbewilligungen für Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktiker in den Bereichen Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin und Akupunktur, die nicht gestützt auf ein eidgenössisch anerkanntes Diplom erteilt worden sind, hätten gemäss dem ersten Gesetzesentwurf, der in die Vernehmlassung gegangen ist, während einer Übergangsfrist von sieben Jahren nach dem Inkrafttreten des totalrevidierten Gesundheitsgesetzes gültig sein sollen. Anschliessend wären die Bewilligungen

gelöscht und nur noch an Naturheilpraktiker/innen mit eidgenössischem Diplom erteilt worden.

Diese siebenjährige Übergangsfrist hat hohe Wellen geschlagen und auch die im Kanton praktizierenden Naturheilpraktiker/innen mobilisiert. Die NVS unterstützte dabei, zusammen mit der Oda AM, die Praktizierenden im Kanton tatkräftig mit Vernehmlassungsantworten, Schreiben an den Regierungsrat und die SOGEKO und auch persönlich mit der Organisation eines Treffens in Solothurn mit den Direktbetroffenen.

Kernforderungen weitgehend übernommen

NVS und Oda AM brachten, unterstützt durch den Dakomed, ihre gemeinsame Position im Rahmen der Vernehmlassung ein.

Zentrale Punkte waren insbesondere die vollumfängliche Besitzstandswahrung der praktizierenden Naturheilpraktiker/innen im Kanton, die Meldepflicht für Komplementärtherapeut/innen und die Abgabebewilligung für Arzneimittel durch Naturheilpraktiker/innen mit eidgenössischem Diplom.

Der Regierungsrat hat unsere Kernforderungen weitgehend übernommen und der Kantonsrat im Dezember 2018 zugestimmt. Im Rahmen der Überarbeitung der Vorlage wurden gegenüber dem Vernehmlassungsentwurf verschiedene Anpassungen vorgenommen, welche durchaus im Sinne der beteiligten Institutionen, aber auch der Praktizierenden sind.

Vor allem mit der vollumfänglichen Besitzstandswahrung haben wir unser wichtigstes Ziel erreicht, dass Naturheilpraktiker/innen, die bereits über eine

Im vergangenen
Jahr haben
497
Personen
eine Weiterbildung
der NVS besucht.

Berufsausübungsbewilligung verfügen, ihren Beruf weiterhin ausüben können, auch wenn sie kein eidgenössisches Diplom erwerben.

Die Abgabebewilligung für selbstdispensierende Naturheilpraktiker/innen, eine weitere Kernforderung, ist noch in Diskussion und soll gemäss Botschaft des Regierungsrates auf dem Verordnungsweg geregelt werden.

Insgesamt zeigt gerade das Beispiel des Kantons Solothurn deutlich, wie wichtig es ist, im Rahmen der Revision der kantonalen Gesundheitsgesetze gemein-

«Wer sind wir – und wo wollen wir in fünf Jahren sein?»

Der Vorstand der NVS hat sich im letzten Jahr intensiv mit dieser Frage auseinandergesetzt. Mitunter durch eine externe Begleitung und Moderation konnte ein hervorragender Rahmen geschaffen werden, der den Vorstand in seiner Arbeit unterstützte, fokussiert auf aktuelle Themen zu schauen. Ebenso konnten für den Verband, beziehungsweise die Mitglieder, wichtige, zukünftige Themen herausgearbeitet werden.

Blick nach oben, nach innen und nach aussen

Erste konkrete Massnahmen sind vom Vorstand inzwischen bereits veranlasst worden: So setzt sich eine Arbeitsgruppe mit den Vorstandsstrukturen auseinander und zwar mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und Abläufe innerhalb des NVS Vorstandes zu verbessern. Eine zweite Arbeitsgruppe wiederum klärt die Bedürfnisse unserer Mitglieder, welche die Grundlage für unsere angebotenen Dienstleistungen darstellen und eine dritte Arbeitsgruppe erarbeitet ein umfassenderes Bild des Umfelds, in welchem die NVS tätig ist.

Blick nach vorne

Im Rahmen dieser Umweltanalyse hat sich gezeigt, dass der Berufsbildungsprozess mit dem Ende der

In Revision befindliche kantonale Gesundheitsgesetze:
Luzern, Nidwalden und Wallis

Geplante Revisionen kantonalen Gesundheitsgesetze:
Zürich und Waadt

sam vorzugehen. Dies gilt für Schulterschlüsse mit anderen Institutionen – vor allem aber braucht es auch die Stimme und Beteiligung der direkt Betroffenen.

Dr. R. Renato Kaiser

Vorstandsmitglied NVS/Politische Kommission OdaAM

Übergangsfristen auch die Entwicklungsphase abschliesst. Was jetzt kommt, ist die Konsolidierungsphase, die Pflege und Weiterentwicklung der Berufsbilder durch die Berufs- und Fachverbände sowie die regelmässige Durchführung von Prüfungen durch die betreffenden Oda. Die NVS wird auch in Zukunft als eine der tragenden Organisationen ihren Teil dazu beitragen.

«**Wir arbeiten daran, die Entwicklungen im Gesundheitswesen greifbarer zu machen, um bestmöglich darauf reagieren zu können.**»

Der Strategieprozess der NVS und damit die Antwort auf die Frage, wo die NVS sich in fünf Jahren sieht, ist noch nicht abschliessend geklärt. Der Vorstand arbeitet daran, die derzeitigen und zukünftigen Veränderungen im Gesundheitswesen sowie deren Auswirkungen auf die Arbeit der Heilpraktikerinnen und Komplementärtherapeuten greifbarer zu machen, um entsprechend bestmöglich darauf reagieren zu können.

Othmar Gisler



Der «Rote Platz» in St. Gallen – die Stadtlounge der Künstlerin Pipilotti Rist und des Architekten Carlos Martinez lädt zum Verweilen ein.

Prochain arrêt: Suisse romande

Den französischsprachigen Mitgliedern näher zu kommen, dabei auf ihre spezifischen Bedürfnisse einzugehen und Antworten auf alle Fragen zu ihrem Beruf zu geben, dies ist ein Hauptziel der NVS. – Und es sind weit mehr als nur leere Worte, hat die NVS diese Verpflichtung doch beispielsweise anfangs 2017 mit der Gründung eines Büros in der Romandie konkretisiert.

Unterwegs für unsere Westschweizer Mitglieder

Das Jahr 2018 stand mit Villars-sur-Glâne als Austragungsort ganz im Zeichen der ersten Mitgliederversammlung in der Geschichte der NVS, welche die Westschweiz besucht. Während dieser wurde auch eine neue Vertreterin für die frankophone Schweiz in den NVS Vorstand gewählt, welche Ihnen, liebe Leser, nun diese Zeilen schreibt.

Verschiedene Anlässe boten auch Gelegenheit für Begegnungen mit Westschweizer Therapierenden und solchen auf dem Weg dazu: Die erwähnte Mitgliederversammlung, die Fachmesse Mednat, Treffen mit Auszubildenden, der Infotour-Halt in Lausanne,

NVS Prüfungsvorbereitungs-Seminare und Einzelgespräche während der Praxisbesichtigungen.

Diese Begegnungen bestätigten das Bedürfnis nach einem starken Verband für professionelle Therapeut/innen, der die Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Praktizierenden erleichtert und fördert, klare Antworten auf alltägliche Fragen gibt und Therapierende resp. deren Interessen gegenüber Behörden und weiteren Stellen vertritt.

Präsenz und Sichtbarkeit steigern

Vor diesem Hintergrund wird sich die NVS weiterhin engagieren, ihre Präsenz in den französischsprachigen Kantonen zu verbessern, ihre Sichtbarkeit unter Praktizierenden der Komplementärtherapie weiter zu erhöhen, Studierende und junge Therapeut/innen anzuziehen und die Interessen aller Therapierenden auf kantonaler Ebene zu vertreten – immer mit dem Fokus der Westschweizer Delegierten und des bureau romand auf der französischsprachigen Schweiz und den Bedürfnissen der dortigen Praktizierenden.

Sarah Gotheil

Tessin – Quo vadis?

Das Jahr 2018 hat im Tessin einige Veränderungen im Gesundheitsgesetz mit sich gebracht. Davon betroffen sind vor allem diejenigen, die noch in der Ausbildung sind oder Therapierende, die bis zum 1. September 2018 noch keine kantonale Prüfung zur Erlangung der

«**Für alle Methoden resp. Fachrichtungen, in denen ein eidgenössisches Diplom erlangt werden kann, würde die Höhere Fachprüfung obligatorisch, um den Beruf ausüben zu können.**»

Berufsausübungsbewilligung absolviert hatten. Denn an diesem Datum trat die Gesetzesrevision in Kraft. Doch was bedeutet dies nun konkret?

In der Praxis wird es im Tessin zukünftig so sein, dass für all die Methoden resp. Fachrichtungen, welche von der OdA KT oder der OdA AM anerkannt sind und ein eidgenössisches Diplom erlangt werden kann, die Höhere Fachprüfung obligatorisch geworden ist, um den Beruf ausüben zu können!

Besitzstandswahrung – doch offene Fragen bleiben
Zum Glück wurde jedoch Besitzstandswahrung zugesichert; somit können diejenigen die schon vor diesem Datum die kantonale Bewilligung hatten, ihren Beruf weiterhin ohne Einschränkung oder Änderung ausüben. Zu beobachten wird sein, wie sich die Krankenversicherer gegenüber den Therapierenden verhalten, welche nicht vorhaben, die Höhere Fachprüfung zu absolvieren.

Erschwerend kommt allerdings hinzu, dass auch die Berufspraxis, eine Voraussetzung für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung, in Zukunft zwingend im Angestelltenverhältnis angeeignet werden muss.

Zwischen dieser Vorstellung und der Wirklichkeit gibt es jedoch noch eine grössere Diskrepanz, weshalb die Möglichkeit diskutiert wird, die geforderte Praxiserfahrung auch in einem anderen Beruf im Gesundheitswesen als Angestellte erlangen zu können.

Fabian Fuhrer

SPAK – unterwegs für die Qualität

Mehr unterwegs als irgendjemand sonst in der NVS sind die SPAK Praxisexpertinnen und -experten (vormals SPAK Inspektor/innen genannt). Sie sind die reisenden Visitenkarten unseres Verbandes.

Wenn irgend möglich, vermied ich bereits bis anhin das Wort «Inspektion». Ich besuche ein langjähriges oder ein neues Verbandsmitglied in seiner Praxis. Der Vorwand dazu ist die Inspektion, respektive Praxisbesichtigung.

Natürlich ist es wichtig, dass die Praxis in jeder Hinsicht einwandfrei ist und den Anforderungen der SPAK entspricht. Denn die SPAK ist das Qualitätslabel der NVS. Ebenso wichtig ist mir aber die Begegnung mit den Therapierenden selbst.

Für mich als Chefexperte besteht daher ein solcher Praxisbesuch aus zwei Teilen:

Was im Reglement steht

In der eigentlichen Besichtigung überprüfe ich die Praxis gemäss dem vorgegebenen Inspektions-Reglement. Zentrale Punkte dabei sind die Hygiene und der Datenschutz. Fragen nach «Wie sieht die Toilette aus? Wie sauber und klar von der Wohnung abgegrenzt sind die Räumlichkeiten?» etc. sind das eine. Beim Datenschutz interessiert beispielsweise, wie gut die Patientendaten vor den Blicken Unbefugter geschützt sind - egal ob die Kartei auf Papier oder elektronisch geführt wird. Ein weiterer Punkt, die notwendige Transparenz in der Rechnungsstellung, ist durch das neue Rechnungsformular mit dem Tarif 590 fürs erste weitgehend erledigt.

Was nicht im Reglement steht

Ist das Rapportformular ausgefüllt, sind meine individuellen Fragen an das Mitglied an der Reihe: «Woher kommen Sie und wohin wollen Sie? Wie und mit welchen Methoden arbeiten Sie? Wo gibt es Probleme oder Sorgen? Wo gibt es Unklarheiten irgendwelcher Art?»

Mit der SPAK Sitzung im Herbst 2018 wurde endlich verabschiedet, was sprachlich sowieso keinem so recht gefallen wollte – ab dem 1. Januar 2019 gelten offiziell folgende neue Bezeichnungen, wenn es um die SPAK und ihre reisenden Expert/innen geht:

Chefinspektor/in → **Chefexperte/Chefexpertin**
Praxisinspektor/in → **Praxisexpertin/Praxisexperte**
Praxisinspektion → **Praxisbesichtigung**

Und daraus ergeben sich dann oft die Fragen des Mitglieds an mich. Diese Fragen können sich auf den Verband beziehen, auf die rechtliche Situation im jeweiligen Kanton, auf die Höhere Fachprüfung, auf Probleme mit einem Versicherer.

Manchmal habe ich die Antworten gleich selbst zur Hand, manchmal kann ich weiterverweisen, manchmal muss ich mich auch selber erst schlau machen. Wichtigstes Ziel ist für mich und meine Experten-Kolleg/innen immer, dass das Mitglied mit dem Gefühl zurückbleibt, dass sich diese Stunde gelohnt hat, dass es einen Mehrwert daraus erhält, NVS Mitglied zu sein und sich von der SPAK «inspizieren» zu lassen. Dafür bin ich unterwegs, dafür sind die SPAK Praxisexpert/innen unterwegs.

Christian Vogel, SPAK Chefexperte

Die Praxisexpert/innen
der SPAK haben
im vergangenen Jahr

221

Praxen besichtigt.

Die Geschäftsstelle informiert

10jähriges Jubiläum von Imma Bartoli Kolb

Am 14. Januar 2008 trat Imma Bartoli Kolb als kaufmännische Angestellte in die Geschäftsstelle der NVS ein, damals noch unter der Leitung von Edgar Ilg. Ihre Aufgaben waren von Anfang an die Sicherstellung der SPAK Qualitätsanforderungen, die Mitgliederadministration sowie die Betreuung der Mitgliederdatenbank. Kaum ein Mitglied, welches nicht schon mit Imma Bartoli Kolb am Telefon oder per Mail Kontakt hatte. Dank ihrer italienischen Muttersprache kommt ihre umgängliche und dienstleistungsorientierte Art vor allem auch unseren italienischsprechenden Mitgliedern zugute.

In diesen 10 Jahren hat sich die NVS enorm entwickelt: Die Inbetriebnahme der Mitgliederdatenbank und die damit einhergehende Digitalisierung der ganzen Prozesse hat Imma Bartoli Kolb ebenso geprägt und mitgetragen wie die räumlichen Umbauten auf der Geschäftsstelle, personelle Übergänge und die vielfältigen Veränderungen in der Berufspolitik im Zusammenhang mit den eidgenössischen Prüfungen. Und stets berät und bedient Imma ihre Kunden kompetent, zuvorkommend, ruhig und mit grosser Sachkenntnis.

Wir danken Imma Bartoli Kolb von ganzem Herzen für ihren grossen Einsatz für die NVS, deren Mitglieder und das ganze Team.

Mögen dir die nächsten 10 Jahre ebenso viel Freude und Abwechslung in den Berufsalltag bringen – mit möglichst wenig Tief- aber umso mehr Höhenflügen!

Caroline Büchel



Das Team der NVS Geschäftsstelle (v.l.): Martina Lehn (Kommunikation und Marketing), Imma Bartoli Kolb (SPAK und Mitgliederbetreuung), Yvonne Tornare (Bureau romand), Antoinette Meyer (Seminarbetreuung), Manuela Brägger (Administration und Seminarorganisation), Silvia Arnold (Personal und Finanzen), Michela Heidtmann (IT, Krankenversicherer und Gesetze), Caroline Büchel (Geschäftsführerin bis 31. Dezember 2018)

Das Telefon
der NVS Geschäftsstelle
klingelte 2018 ganze
6216
Mal, das entspricht
rund 25 Beratungen
pro Wochentag.

Jahresabschluss 2018

Ein haushälterischer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln war schon immer eine der obersten Prioritäten der NVS. Die Gesamteinnahmen für das Rechnungsjahr 2018 lagen bei rund CHF 1.2 Millionen. Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Gewinn von CHF 40 000 ab, was sehr erfreulich ist.

Im Direktvergleich mit dem Abschluss 2017 fällt der Gewinn somit zwar tiefer aus, rechtfertigt sich jedoch mit Investitionen, die von grosser Bedeutung und durch Umstände, die gegeben waren. Im Bereich der Seminare mussten die Erwartungen ein wenig zurückgeschraubt werden, da die Prüfungsvorbereitungsseminare mit Ablauf der Übergangsfristen für die reduzierte Höhere Fachprüfung etwas weniger gefragt waren.

Auf der Ausgabenseite schlug der Personalaufwand erhöht zu Buche. Begründet wird dieser Anstieg durch die Aufstockung gewisser Arbeitspensen beim Personal der Geschäftsstelle. Diese befindet sich weiterhin in der Entwicklung zur Dienstleistungsdrehscheibe, was entsprechende Anpassungen zur Folge hatte, von denen Sie als Mitglied wiederum profitieren.

Der Verwaltungsaufwand wurde teilweise stark zurückgefahren, da beispielsweise in der IT keine Investitionen in die Datenbank getätigt wurden. Im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurden Projekte realisiert, welche im Jahr 2017 noch zurückgestellt werden mussten. Diese Projekte wurden jedoch vollumfänglich aus den verbandserhaltenden Massnahmen finanziert, was die Erfolgsrechnung folglich nicht tangiert.

Caroline Büchel/Jan Saner



Jan Saner
Geschäftsführer
(ab 1. Januar 2019)

Ein Blick in die Zukunft ...

Am 7. Januar 2019 um 8.00 Uhr morgens betrat ich die NVS Geschäftsstelle als neuer Geschäftsführer – es war insgesamt ein gutes Gefühl; etwas flau im Magen war mir aber schon. Ich wurde sehr herzlich empfangen und durfte mich nach ersten Inbetriebnahme-Arbeiten bei einem von Martina Lehn selbstgebackenen Dreikönigskuchen stärken.

Ich habe ein Team kennengelernt, welches mich von Beginn weg tatkräftig unterstützt hat und mir einen Start nach Mass ermöglicht hat. Ich erlebe sehr kompetente und hilfsbereite Mitarbeiterinnen – liebevoll auch «Ladies» genannt.

Mein Blick in die Zukunft: hinter allem, was ich innerhalb der NVS bewegen will, stehen stets meine Werte. Mit Reflexion, Ruhe und Innovationsgeist die Projekte angehen und den Auftrag ins Zentrum stellen. Der Vorstand ist die strategische Ebene und damit dasjenige Organ, welchem ich als Chef der operativen Ebene berichte und dessen Entscheidungen ich als meine Aufträge betrachte. Denn über allem stehen die Bestrebungen, dass Sie, geschätzte Mitglieder der NVS, Ihre tägliche Arbeit bestmöglich verrichten können – dafür setzen sich der Vorstand und die Geschäftsstelle tatkräftig ein.

Meine Vision für die NVS ist Sichtbarkeit! Darunter subsumiere ich Stichworte wie Social Media, das 100 Jahr-Jubiläum, die Restrukturierung unserer IT- und Mitgliederverwaltung, den Ausbau der Dienstleistungen und weitere spannende Herausforderungen.

Zum Schluss und in Anlehnung an meine Werte – Reflexion, Ruhe und Innovationsgeist oder anders formuliert: «luege, lose, laufe» – freue ich mich (als passionierter Pilot) sehr, dass ich Einsitz im operativen Cockpit der NVS nehmen darf und wünsche uns allen viele Höhenflüge, sichere Landungen; sollten uns auch einmal Turbulenzen begegnen.

Ich freue mich sehr auf die zukünftige Arbeit als NVS Geschäftsführer und auf alle Gelegenheiten, mit Ihnen in den Dialog zu treten.

Jan Saner



Das «Castello di Montebello» in Bellinzona, gehört seit dem Jahr 2000 zum Welterbe der UNESCO.

NVS Vorstand und Kommissionen



NVS Vorstand 2018 mit Geschäftsführerin (v.l.n.r.):

- Othmar Gisler, Luzern (ab 28. April 2018)
- Fabian Fuhrer, Minusio, Vizepräsident/Präsident a. i. (ab Sept. 2018)
- Dr. R. Renato Kaiser, Isisberg
- Janine Breetz, Bern, Präsidentin (bis September 2018)
- Sarah Gotheil, Renens (ab 28. April 2018)
- Johannes K. Brülisauer, Herisau
- Karin Meile-Schmid, Schönengrund (ab 28. April 2018)
- Caroline Büchel, Waldkirch, Geschäftsführerin
- Christian Vogel, Rehetobel

Disziplinar-Rekurskommission

- Peter Franz Schertenleib, Bern
- Yves Bruggmann, Siebnen
- Dorothea Christen, St. Gallen
- Stephanie Gloor, Meisterschwanden
- Dr. med. Walter Felix Jungi, Wittenbach
- Esther Martinelli, Corseaux

Untersuchungskommission

- Monika Bitzer, Hünenberg
- Heidi Schönenberger, Trogen

Rechnungsprüfungskommission

- Barbara Anderegg Christen, St. Gallen
- Sandra Grünenfelder, Malans (ab 28. April 2018)
- Karin Meile-Schmid, Schönengrund (bis 28. April 2018)

Externe Revision

- Sandro D'Antuono, ad optima treuhand ag, St. Gallen

Insgesamt haben

526

Mitglieder und Interessierte
die NVS Infotour 2018
besucht.

Impressionen aus den acht NVS Infotour-Städten:



Tinguely-Brunnen, Basel; © Basel Tourismus



Prime Tower, Zürich



Icar danse, Lausanne; © Switzerland Tourism / Lauschtsicht



KKL, Luzern; © Robert Nöltner



Bundesplatz, Bern



Castello di Montebello, Bellinzona



Roter Platz, St. Gallen; © Daniel Ammann



Bündner Kunstmuseum, Chur; © Ralph Feiner

Impressum

- Herausgeber: NVS Naturärzte Vereinigung Schweiz
- Redaktion: Martina Lehn
- Gestaltung: Silvia Droz, Teufen
- Foto: Stürmer Foto (S. 16 und 18)
- Druck: Appenzeller Druckerei, Herisau
- Auflage Deutsch: 3 100 Exemplare
- Auflage Französisch: 200 Exemplare
- Auflage Italienisch: 200 Exemplare

NVS Naturheilkunde und Komplementärtherapie

Naturärzte Vereinigung Schweiz

Schützenstrasse 42
9100 Herisau

T +41 71 352 58 80
F +41 71 352 58 81
nvs@nvs.swiss
www.nvs.swiss

Bureau romand

Chemin du Vieux-Château 1
1264 St-Cergue

T +41 22 570 30 10
F +41 71 352 58 81
romandie@nvs.swiss
www.nvs.swiss

